



Juni 2011 **18**

Museumsblätter

Mitteilungen des
Museumsverbandes Brandenburg

**> Sammler
und ihre Sammlungen**

**Verdrängte Geschichte
Sammlungen gegen das Vergessen**

**Von kunstvollen Raritäten
und dem Kosmos des Alltags**

**Gesammeltes Wissen
über Himmel und Erde**

Strategien für Sammlungen in Brandenburg

Autorinnen und Autoren

Dr. Felix Ackermann	Historiker, wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Regionalgeschichte Frankfurt (Oder)
Martin Ahrends	freier Autor, Berlin
Hansjörg Albrecht	Leiter des Museums Neuruppin
Dr. Iris Berndt	Referentin beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Marlen Böhme	M.A. Jüdische Studien, Potsdam
Jürgen Bonnes	Heimatverein Motzen e.V.
Peter Böthig	Leiter des Kurt Tucholsky Literaturmuseums Schloss Rheinsberg
Walter Ederer	Direktor Marketing und Kultur der Stiftung Stift Neuzelle
Judith Granzow	Mitarbeiterin des Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
Georg Grüneberg	Historiker, Lenzen
Reinhard Hahn	Tischlermeister, Meyenburg
Dr. Harro Hess	Journalist, Publizist, Buckow/Märkische Schweiz
Werner Iffländer	Unternehmensberater, Elmenhorst
Jochen Köhler	Entomologe, Hitzacker
Josefine Edle von Krepl	Leiterin des Modemuseums Schloss Meyenburg
Bert Krüger	Mitarbeiter am Museum und Galerie Falkensee
Dr. Susanne Köstering	Geschäftsführerin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V.
Hans-Albrecht Kühne	Diplom-Journalist, Güstrow und Herzberg am Harz
Arne Lindemann	Mitarbeiter beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Ute Meyer	Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit am Dominikanerkloster Prenzlau
Steffen Mühle	Fotograf, Potsdam, Mitarbeiter Kulturfeste e.V.
Karin Niemann	Lehrerin i.R., seit 1990 Vorsitzende des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg
Christina Orphal	Leiterin des Stadt- und Regionalmuseums Schloss Lübben
Nicole Seydewitz	Leiterin des Ofen- und Keramikmuseums Velten
Prof. Dr. Rainer Schlösser	Institutsdirektor, Institut für Romanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Hartmut Sommerschuh	Fernsehjournalist, Redakteur beim Wissenschaftsmagazin des rbb, Potsdam
Martin Stefke	freier Autor, Berlin
Verschönerungsverein „Kranichsberg“ e.V. Woltersdorf	
Markus Wicke	Vorsitzender des Fördervereins des Potsdam Museums e.V.

Abbildungsnachweis

S. 6	Marlen Böhme, Potsdam
S. 7	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 8, 9	Schlossmuseum Meyenburg
S. 10, 11	Antikriegsmuseum/Friedensbibliothek Berlin
S. 13	Harald-Albert Swik, Luckenwalde
S. 14	Kerstin Hinrichsen, Fürstenwalde
S. 16, 17	Martin Weskott, Katlenburg
S. 18	Tourist-Information der Stadt Lindow (Mark)
S. 20, 21	Steffen Mühle, Potsdam
S. 22	Modemuseum Schloss Meyenburg
S. 23	Andreas Tauber, Berlin
S. 24, 25	Nicole Seydewitz, Velten
S. 26, 27	Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
S. 28-29	Stiftung Stift Neuzelle
S. 30	Dr. Peter Böthig, Rheinsberg
S. 31	Kunst- und Kulturverein Rheinsberg e.V.
S. 32, 33	Stadtmuseum Fürstenwalde
S. 34, 35	Martin Stefke, Berlin
S. 37, 38	Museum Neuruppin
S. 39	Bert Krüger, Potsdam
S. 40	Repro Günther Seier
S. 41	Stadt- und Regionalmuseum Perleberg
S. 42	Eberhard von Houwald, Meckenheim
S. 43	Museum Schloss Lübben
S. 45	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 46	Wettermuseum Lindenberg
S. 47	Märkische Oderzeitung, Frankfurt (Oder)
S. 48	Genealogisches Archiv Georg Grüneberg, Lenzen
S. 49	Jochen Köhler, Hitzacker
S. 50, 51, 52, 53 oben	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 53 unten	Bert Krüger, Potsdam
S. 54	www.Fotoerbe.de
S. 55	www.museum-digital.de, Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 56	Dr. Katrin Frey, Prenzlau
S. 57	Dr. Edgar Günther-Schellheimer, Motzen
S. 58	Verschönerungsverein „Kranichsberg“ e.V. Woltersdorf
S. 59	Theodor Fontane Archiv, Potsdam
S. 63	Arne Lindemann, Potsdam

Wir haben uns bemüht, alle Bildrechte zu klären. Sollten weitere Personen in ihren rechten betroffen sein, bitten wir um eine Nachricht.



Die mobile Sammlung der Geschäftsführerin des Museumsverbandes Brandenburg, gespiegelt im Hintergrund die Fassade des 1783 von Carl Christian von Gontard gebauten vierstöckigen Wohnhauses am Bassinplatz in Potsdam – Sitz der Geschäftsstelle des Museumsverbandes



Inhalt

Forum

Sammler und ihre Sammlungen

Verdrängte Geschichte – Sammlungen gegen das Vergessen

- 6 Auf den Spuren jüdischer Geschichte. Die Sammlung Arnold Kuchenbecker in Finow [Marlen Böhme](#)
- 8 Eine Biographie und zwei Kriege. Wilhelm Runge in Meyenburg [Reinhard Hahn](#)
- 10 Sammeln gegen den Krieg. Antikriegsmuseen in Berlin [Iris Berndt](#)
- 12 Die Geschichte des Helfens. Vom Aufbau eines Rotkreuzmuseums in Luckenwalde [Rainer Schlösser](#)
- 14 Flucht und Vertreibung. Die Sammlung der Stiftung Brandenburg in Fürstenwalde [Felix Ackermann](#)
- 16 DDR-Bücher vom Müll. Martin Weskott und die Bücherburg Katlenburg [Hartmut Sommerschuh](#)

Von kunstvollen Raritäten und dem Kosmos des Alltags

- 18 Rätselhafte Dinge. Walter Streblov und sein Museum in Lindow (Mark) [Martin Ahrends](#)
- 20 Alltag als Kosmos. Susann Hellemann und Lothar Binger in Kleinmachnow [Steffen Mühle](#)
- 22 Kleider mit Gesicht. Das Modemuseum Schloss Meyenburg [Josefine Edle von Krepl](#)
- 24 Von „karierten Maikäfern“ und tönernen Entdeckungen. Die Ofensammlung Arndt aus Berlin [Nicole Seydewitz](#)
- 26 Das „eiserne Skizzenbuch“. Der Nachlass Julius Schramm in Potsdam [Judith Granzow](#)
- 28 Schaubilder der Passionsgeschichte. In Neuzelle entsteht ein neues Museum [Walter Ederer](#)
- 30 Juwelen in der Provinz. Die Sammlung des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg [Karin Niemann](#), [Peter Böthig](#)

Gesammeltes Wissen über Himmel und Erde

- 32 Souvenirs der Eiszeit. Die Sammlung Bennhold in Fürstenwalde [Harro Hess](#)
- 34 Senftenberger Gold. Dieter Müller und sein Bergbaumuseum in Niemtsch [Martin Stefke](#)
- 36 Mehr als ein „Kuriositäten Kabinett“. Die Sammlung des Grafen von Zieten [Hansjörg Albrecht](#)
- 38 „Einen Lehrer muß ich noch besonders nennen...“. Ernst Weisker in Neuruppin [Bert Krüger](#)
- 40 „Der Prignitzer Boden gehört also zum uralten Heimatboden der Germanen“
Waldtraut Bohm und das Museum Perleberg [Arne Lindemann](#)
- 42 Forschungen in Nicaragua. Die Sammlung Götz von Houwald in Lübben [Christina Orphal](#)
- 44 Schmerz und Narkose. Die Sammlung von Knud Gastmeier in Potsdam [Hans-Albrecht Kühne](#)
- 46 Höhenweltrekord für Drachengespanne. Wie in Lindenberg Wettergeschichten gesammelt werden [Werner Iffländer](#)
- 48 Der seltene Bär. Lehrer Hermann Schütz in Lenzen [Georg Grüneberg](#), [Jochen Köhler](#)

Strategien für Sammlungen in Brandenburg

- 50 Flaschenpost für die Zukunft. Sammlungen als Herausforderung für die Gesellschaft [Iris Berndt](#)

Fundus

- 56 [Porträt](#)
- 58 [Schatztruhe](#)
- 60 [Lesestoff](#)

Eine Biographie und zwei Kriege

Wilhelm Runge in Meyenburg

Reinhard Hahn

Am 4. Juni 2006 wurde in unserem Meyenburger Schloss neben dem bedeutenden Modemuseum auch unser kleines Schlossmuseum eröffnet. Ein Wunschtraum war Realität geworden. Meine Aufgabe, die Schaffung eines Heimatmuseums in diesen historischen Mauern, war für mich Mission, hatte ich doch zu DDR-Zeiten mit großer Wehmut miterlebt, wie dieses baukulturelle Erbe dramatisch verfiel.

Als Sammler und Hobbyhistoriker nahm ich den Auftrag an, zur Nutzung unseres geretteten

Schlusses beizutragen und meine Sammlung öffentlich zu machen. Im Laufe von ca. 40 Jahren trug ich viel geschichtliches Material zusammen, da meine Sammelleidenschaft schon in frühester Jugend begann. Bei den Recherchen waren mir immer die Gespräche mit den jeweiligen Zeitzeugen über die Ereignisse und Hintergründe sehr wichtig und interessant. So erwarb ich mir eine eigene Sichtweise auf die historischen Abläufe, auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts. Das daraus gewonnene Verständnis hilft mir jetzt bei immer wiederkehrenden Führungen für Museumsbesucher, die Zusammenhänge in der Historie darzustellen und den Bezug auf die Exponate verständlich zu machen.

Niemals dachte ich aber bislang an die Einrichtung eines Museums. Jedoch gestaltete ich nach der Wende gelegentlich kleine Sonderausstellungen zu Stadtjubiläen. Zunächst bat man mich in zwei Räumen des Hauptschlusses eine Heimatstube einzurichten. Einen Raum gestaltete ich, um die Stadtgeschichte bildlich und gegenständlich darzustellen. Im zweiten Raum wurden die baugeschichtliche Entwicklung des Schlusses dokumentiert und genealogische Fakten über das hier fast 600 Jahre ansässige Adelsgeschlecht derer von Rohr aufgezeigt. Die Schloss- und Adelsgeschichte erarbeitet meine Ehefrau, Annegret Hahn. Zwei Jahre lang bestand diese Heimatstube.



Wilhelm Runge bei der Abfahrt an die Front, 1939

Um auch die letzte Sanierungsetappe des Schlosses (rechter Flügel mit Wirtschaftsgebäude und Restturm der einstigen Wehranlage) finanziell durch weitere Fördermittel zu bewerkstelligen, sollte in diesem Gebäudeteil ein Heimatmuseum etabliert werden. Ein Heimatmuseum bedarf jedoch eines höheren fachlichen Anspruchs in Bezug auf Inhalt und Darstellung als die landläufig vielfach entstandenen Heimatstuben, wie auch bis dahin die unsrige. Es war mir durchaus bewusst, welche Herausforderung mich hiermit erwartete. Zu der Zeit nahm Maren Ulbrich vom Museumsverband des Landes Brandenburg

Kontakt zu mir auf. Sie war es, die mir unmissverständlich deutlich machte, dass ich ein Konzept erdenken muss, was alle Ausstellungsstücke geordnet repräsentiert. Sie drückte ihre Erwartung aus, dass in Meyenburg thematisch etwas präsentiert wird, was es bislang noch nicht gab.

Nach langen, gründlichen Überlegungen reifte in mir der Gedanke, die regionale Geschichte fast eines Jahrhunderts als personifizierte Geschichte eines Prignitzer Bauern aufzuzeigen. Der Bauer Wilhelm Runge lebte von 1915 bis 2001 in unserem Amtsbereich in Krependorf. Die Witwe hatte mir schon für die erste Heimatstube seine Uniform aus dem Zweiten Weltkrieg überlassen. Wieder nahm ich zu ihr, die ich persönlich gut kannte, da ich im gleichen Dorf aber 34 Jahre nach Wilhelm Runge geboren wurde und aufwuchs, Kontakt auf. Frau Runge war meiner zündenden Idee gegenüber sehr aufgeschlossen.

Da das Ehepaar Runge kinderlos war und Haus und Hofstelle viel Platz zur Aufbewahrung boten, war eine überraschend große Fülle von Material erhalten. Vorhanden waren Alltagsgegenstände, Dokumente und viele Fotografien aus allen Zeitepochen, die Wilhelm Runge durchlebte. So wählte ich zielgerichtet daraus aus, um chronologisch die Stationen seines Lebens darzustellen. Alles überließ mir Frau Runge für die museale Nutzung kostenlos.

Durch die Einrichtung der ersten Heimatstube hatte ich das Vertrauen des Architekten erworben. So überließ man es mir als Tischlermeister, das Mobiliar zur Umsetzung meines Konzeptes selbst zu entwerfen und zu bauen. In sechs Vitrinen, die von drei Seiten bestückt und einsehbar sind, ordnete ich die Materialien den jeweiligen Lebensabschnitten Wilhelm Runges zu. Passendes Material aus meiner bisherigen Sammlung fügte ich ergänzend ein. Vieles davon stammte aus unserem gemeinsamen Heimatdorf.

In weiteren Vitrinen wird regionale Stadtgeschichte gezeigt, wobei es durchaus Verbindungen zwischen beiden Themenkreisen gibt. Zum Beispiel kaufte Wilhelm Runge sein erstes Motorrad im Jahre 1934 in Meyenburg bei der Schlosserei Oskar Eisermann. Diese Firma, zu damaliger Zeit sehr bekannt und geachtet, hat auch einen Platz in der Stadtgeschichte und zeigt die Entwicklung vom Fahrradgeschäft zum Autohandel.

Diese Darstellungsart mit authentischen persönlichen Gegenständen und Dokumenten der Zeit soll die Fantasie des Betrachters anregen. Er begibt sich damit auf eine Zeitreise durch das 20. Jahrhundert, bei welcher der Lebensweg des Wilhelm Runge der Leitfaden ist. Er führt von der Geburt im Kaiserreich, dem Ersten Weltkrieg, der schweren Nachkriegszeit mit Inflation, der Weltwirtschaftskrise, der Weimarer Republik, dem Dritten Reich, seiner Kriegsteilnahme im Zweiten Weltkrieg vom ersten Tag bis Ende April 1945, der Gefangenschaft, der Rückkehr in die sowjetische Besatzungszone, der wiederum schweren Nachkriegszeit, seinen Jahren in der DDR bis zum Bürger der Bundesrepublik ab 1990.

Hier soll Geschichte durch die autobiografische Darstellung, eingebunden in die Zeitgeschichte, begreifbar gemacht und verinnerlicht werden. Es kann keine wissenschaftlich aufgearbeitete Historie sein, sondern ‚Geschichte zum Anfassen‘. Insbesondere Schülern, aber auch nachfolgenden Generationen soll diese Ausstellung ein einprägsames realistisches Bild der dramatischen deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts mit zwei Weltkriegen und deren verheerenden Folgen vermitteln.



Wilhelm Runge (re.) motorisiert mit Freunden, 1938

Den gleichen Anspruch erhebt auch das durch eine Trennwand abgeteilte Ausstellungsthema über die Schloss- und Adelsgeschichte. Gerade diese musste aufgearbeitet werden, da sie in den DDR-Schulen sehr einseitig negativ vermittelt wurde. Zahlreiche Ausstellungsstücke, zum Teil von der Familie derer von Rohr zur Verfügung gestellt, dokumentieren die wechselvolle Geschichte der Adelsfamilie. Hier wird gezeigt, wie man in der DDR mit dem Adel und ihrem baukulturellen Erbe umging.

Trotz der enorm zeitaufwendigen ehrenamtlichen Arbeit, die die Schaffung dieses kleinen Museums erforderte, bin ich dankbar, das für unsere Region geleistet zu haben. Es ist ein Beitrag zur Erhaltung des geschichtlichen Verständnisses und zur Förderung der Heimatliebe. Leider konnten die Witwe Linda Runge und auch Maren Ulbrich vom Museumsverband das Resultat meiner Arbeit nicht mehr erleben. Beide verstarben vor der Eröffnung des Heimatmuseums.

Schlössmuseum Meyenburg

Schloss 1, 16945 Meyenburg
(033968) 5 029 74
Di-So 10-17 Uhr
www.schlöss-meyenburg.de